

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 18 (1993)
Heft: 1

Rubrik: Stadt Bern prüft "Massnahmen gegen Fahrende"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadt Bern prüft «Massnahmen gegen Fahrende»

wd. Die Stadt Bern ist offenbar bestrebt, ausländischen Fahrenden die Zufahrt zum bisherigen Standplatz beim Park + Ride Neufeld, wo seit einigen Jahren auch die Zaffarayaner sesshaft sind, zu versperren. Einen alternativen Standort gibt es nicht. Die Fahrenden drohen, «wenn nötig» auf den Bundesplatz zu ziehen.

Zaffarayaner und Fahrende solidarisieren sich: Sie präsentierten dem «Bund» Pläne der Stadt, mit Einfahrtssperren die Zufahrt für Fahrende zu «ihrem» Areal neben dem Park + Ride Neufeld zu verunmöglichen. Die Pläne sind mit «Massnahmen gegen Fahrende» und «Zigeunerverbauungen» überschrieben und werden von Mitarbeitern der Polizeidirektion gegenwärtig zuhänden des Gemeinderats ausgearbeitet. Die geplante «Sperre» soll angeblich rund 100 000 Franken kosten.

Laut Beat Giraudi, Direktionssekretär der Polizeidirektion, haben Schwierigkeiten mit ausländischen Fahrenden dazu geführt, die Zufahrt zu diesem Areal (das im übrigen dem Kanton gehört) neu zu regeln. Die Fahrenden, die in immer grösseren Verbänden anreisen würden, hätten sich wiederholt Sachbe-

schädigungen auch im benachbarten Park + Ride zuschulden kommen lassen und eine inakzeptable Sauerei hinterlassen. Das Areal sei allmählich zu einer eigentlichen Schuttdeponie verkommen. Anwohner hätten sich geärgert oder seien gar selber dazu animiert worden, ihren Ghüder dort zu entsorgen.

«Auch in Muri ausgesperrt»

Das Areal sei im übrigen zu klein und als Fahrenden-Standort ungeeignet. Eine Alternative in der Stadt Bern, räumt Giraudi ein, sei allerdings nicht vorhanden, auch die Allmend zum Beispiel werde ausländischen Fahrenden ausdrücklich nicht zur Verfügung gestellt.

Auch andernorts habe man ähnliche Massnahmen getroffen: Muri habe den Parkplatz beim Muribad ebenfalls für Fahrende gesperrt, auch in Murten und Frutigen seien Fahrenden-Standplätze geschlossen worden. Es sei nicht Sache der Stadt, sondern des Kantons, einen Fahrenden-Standplatz bereitzustellen.

«Dann halt auf den Bundesplatz»

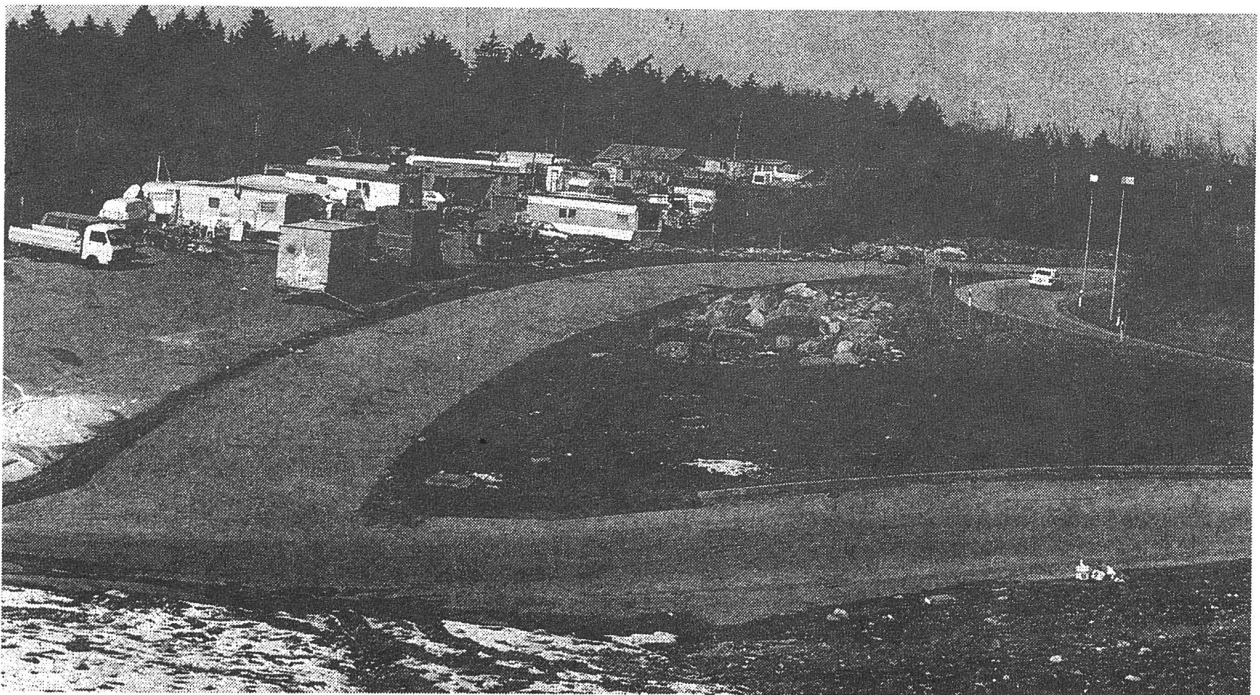
Unwirsch reagieren die Schweizer Fahrenden auf die geplanten Massnahmen der Stadt, über die sie von den Zaffarayanern informiert worden sind. Robert Huber, der Präsident der Rad-Ge-

nossenschaft, spricht von «Nacht-und-Nebel-Aktion» und kritisiert, so würden «Minderheiten und Lebensräume vernichtet». Man werde das nicht akzeptieren und den ausländischen Fahrenden raten, inskünftig einfach überall zu halten, wo es ihnen gerade passt. «Der nächste Halteplatz», droht er, «wird halt vielleicht der Bundesplatz sein.»

Auch Berner Fahrende bezeichnen die vorgesehene Sperrung des Neufeld-Areals als inakzeptabel, solange keine Alternative da sei. So werde das Standplatz-Problem einfach in kleinere Gemeinden ausserhalb der Städte abgeschoben. Auch die einheimischen Fahrenden würden durch derartige Massnahmen betroffen: Sie hätten den öffentlichen Ärger dann wieder aufzufangen. Für 100 000 Franken, monieren sie, hätte man statt einer Zufahrtssperre auf dem Neufeld-Areal besser eine gewisse Infrastruktur für anreisende Fahrende bereitgestellt. Denn immerhin: Die Fahrenden hätten für ihre Aufenthalte ja auch immer etwas bezahlt.

Zaffarayaner solidarisieren sich

Auch wenn die Nachbarschaft der Fahrenden für sie nicht immer ganz problemlos gewesen sei, solidarisieren sich die Zaffarayaner ausdrücklich «mit diesen Menschen, die, wie wir, eine Minderheit sind und anders leben».



Dieses Areal bei der Autobahnezufahrt Neufeld soll kein Standplatz für ausländische Fahrende mehr sein – sesshaft dagegen sind hier (im hinteren Teil lärmigen «Niemandsländes») seit rund vier Jahren die Zaffarayaner. (mon)